

SPEICHERMEDIEN- VERGÜTUNG IN ÖSTERREICH

Grundlagen für die Zukunftsfähigkeit und
zur Reform der Speichermedienvergütung

Studie im Auftrag der Bundesgremien Elektro- und Einrichtungsfachhandel sowie
Maschinen- und Technologiehandel in der Wirtschaftskammer Österreich
Economica, Oktober 2022

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

Unternehmer:innen sind heute mit einer Vielzahl an Risiken konfrontiert: Die geopolitischen Krisen nehmen zu, hohe Material- und Energiepreise, der Fachkräftemangel und Materialengpässe setzen verstärkt unter Druck. Anstatt nach der COVID-Pandemie wieder voll losstarten zu können, kühlt sich die Konjunktur weltweit – auch in Österreich – ab. Parallel leben wir inmitten einer digitalen und technologischen Transformation. Sie sehen: Die Herausforderungen, die Unternehmen heute zu meistern haben, sind vielfältig und zudem von einer hohen Dynamik geprägt.

Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen sind inmitten dieser Veränderungen kritisch zu beleuchten. Alte Problemlösungsstrategien reichen nicht mehr aus, um die Herausforderungen von heute zu bewältigen. Die Entwicklung neuer und innovativer Herangehensweisen gewinnt an Relevanz – sowohl in der Wirtschaft als auch in der Politik.

Künstler:innen-Finanzierung auf neue Beine stellen

Mit der vorliegenden Studie haben wir die Urheberrechtsabgaben analysiert. Die Vergütungen werden auf Speichermedien und Vervielfältigungsgeräte aufgeschlagen und sollen einen gerechten Ausgleich für Privatkopien von Werken der Kunst schaffen. Mit jedem Laptop, Drucker oder Mobiltelefon erkaufen sich Endkonsument:innen das Recht, legale Privatkopien davon zu speichern oder zu kopieren.

Die vorliegenden Daten belegen: Die negativen volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieser Abgaben sind höher als die Vergütungen letztendlich ausmachen. Der heimische Handel ist durch die marktverzerrende Wirkung der Abgaben und dem hohen bürokratischen Aufwand heute stärker denn je belastet. Kunden vergleichen Preise in einem transparenten, globalen Markt. Die Preiserhöhung durch die Abgaben sorgt für einen Reputationsverlust und für einen verstärkten Kaufkraft-Abfluss ins Ausland.

Da Speicher in immer mehr Produkten zu finden sind, soll dieses marktverzerrende Einhol-, Vergabe- und Kontrollsystem aus den 80er Jahren nun auf weitere wichtige Leitbranchen – den KFZ-Handel sowie den Spielzeughandel – ausgerollt werden.

Was nicht beachtet wird: Die Finanzierung von Privatkopien über den Geräteverkauf ist nicht zeitgemäß, da sich die Welt verändert und sich in einem rasanten Transformationsprozess befindet. Der Trend geht weg von Privatkopien auf Geräten in Richtung Streaming. Angesichts der Weiterentwicklung von Technologie und Nutzungsverhalten darf sich die Abgabepflicht daher nicht mehr an den Produkten bzw. an der Technik orientieren, sondern am Kunst- und Medienkonsum der Endkonsument:innen. Weiters haben Krisen wie die COVID-Pandemie und der Ukraine-Krieg sofort Auswirkungen: Veränderungen im Konsumverhalten setzen die Höhe der Einkommen für Künstler:innen permanenten Veränderungen aus.

Mutig neue Wege gehen

In einem Land wie Österreich, in dem Kunst und Kultur eine zentrale Rolle spielen, ist die Stabilisierung und Zukunftssicherung der Einkommen von Künstler:innen essentiell. Das Beharren auf dem seit über 40 Jahren bestehenden System kann das Problem der nachhaltigen Künstlerfinanzierung aber nicht lösen. Unternehmen benötigen inmitten der Vielzahl an Krisen, denen sie gegenüber stehen, Unterstützung und eine Reduktion der Bürokratie.

Aus unserer Sicht bedeutet eine Reform die Modernisierung und Vereinfachung eines nicht mehr zeitgemäßen und unnötig komplexen Systems. Dazu braucht es eine Regelung, die trotz der technologischen Entwicklung ihre Gültigkeit behält. Europäische Länder wie Finnland, Norwegen und Island haben diese Herausforderung übrigens bereits erkannt und gehen alternative Wege.

Diese Studie soll zum einen die aktuelle Situation und überbordende Bürokratie transparent machen, die mit der Beibehaltung der gerätebezogenen Vergütung einhergehen würden – aber zum anderen auch neue Wege skizzieren. Für die heimischen Unternehmen und die vielen Künstler:innen, die ein Anrecht auf eine faire und nachhaltige Finanzierung haben.

Wien, im April 2023



Robert Pfarrwaller
Obmann
*Bundesgremium Elektro- und
Einrichtungsfachhandel, WKÖ*



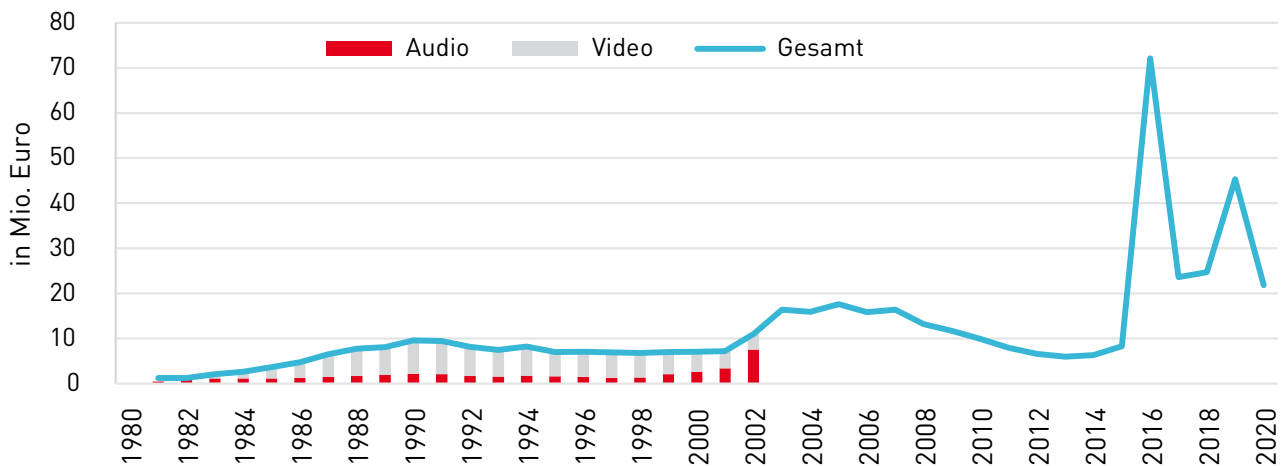
Peter Seiwald
Obmann
*Bundesgremium Maschinen- und
Technologiehandel, WKÖ*

Die Speichermedien- und Reprographievergütung

Die Speichermedien- (SMV) und die Reprographievergütung (RGV) sind finanzielle Ausgleichs für das legale Speichern und Kopieren von urheberrechtlich geschützten Werken zum privaten Gebrauch. Die Abgaben werden basierend auf Regelungen aus dem Jahr 1980 auf Speichermedien und Vervielfältigungsgeräte (z.B. Festplatten, PCs, Laptops, Smartphones, Smart Watches, Drucker) aufgeschlagen.

Die Vergütungen sind von denjenigen zu leisten, die diese Produkte erstmals gewerbsmäßig in Verkehr bringen. austromechana und literar mechana haben die Inkasso-Funktion inne und geben die Einnahmen an die jeweils anderen Verwertungsgesellschaften zur Verteilung weiter. Seit 2016 machen diese Abgaben gesamt ca. 30 Millionen EUR pro Jahr aus. Die SMV ist mit 20 Mio EUR Einnahmen/Jahr die wichtigere Abgabe, sie ist durch den Rückgang im Verkauf von Speichermedien instabiler als die RGV.

GESAMTAUFKOMMEN SPEICHERMEDIENVERGÜTUNG



Die SMV macht einen großen Teil der Einnahmen der Verwertungsgesellschaften aus und pendelt sich seit 2016 bei ca. 20 Mio EUR ein. (Spitzen: Festplatten-Vergleich [2016], Amazon-Verurteilung [2017]). Quelle: AUME-Transparenzbericht 2020, Darstellung: Economica, 2022

Der technologische Wandel verändert das Konsumverhalten

- **Wir leben in einer Zeit der rasanten technologischen & digitalen Transformation:** Der Trend geht weg von Privatkopien auf Geräten in Richtung Streaming.
- **Die Abgaben-Bestimmungen entlang der technologischen Entwicklung müssten permanent angepasst werden:** Ein Aufwand, der Gesetzgeber und Gerichte kontinuierlich beschäftigen wird. Da rückwirkende Zahlungen möglich sind, müssten Unternehmen aus der Unsicherheit heraus Rückstellungen aufbauen – gerade in herausfordernden Zeiten eine hohe Belastung.
- **Aus Sicht der Künstler:innen wird die Finanzierung auf Gerätebasis immer problematischer:** Durch die technologische Entwicklung ist die Höhe der Privatkopienvergütung einer permanenten Veränderung ausgesetzt, Konsumkrisen haben reduzierte Vergütungshöhen zur Folge.

Der bürokratische Aufwand

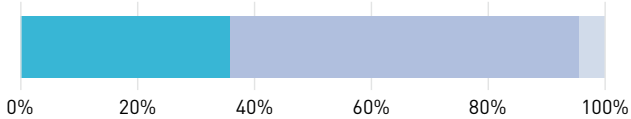
Die beiden Abgaben sind mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden: Der Aufwand für Prüfung, Berechnung und Weiterverrechnung ist höher als das Kerngeschäft: Die Herstellung von und der Handel mit Speichermedien.

- **Insbesondere KMUs leiden unter der Bürokratie:** Absolut gesehen ist der Aufwand bei Großunternehmen höher, bei KMUs ist der oft manuelle, bürokratische Aufwand aber im Verhältnis zu den viel kleineren Umsätzen mit abgabenpflichtigen Produkten enorm.
- **„Gold Plating“ durch komplexe Rückforderungen:** Immer neue bürokratische Hürden führen dazu, dass die Möglichkeiten zur Vorabfreistellung für im gewerblichen Bereich genutzte Speichermedien nicht in Anspruch ge-

nommen wird. Die tatsächliche Abgabenhöhe der reinen Endkonsument:innen-Abgabe ist damit höher als die nach Gesetzeskriterien zustehende.

- **Auch die Künstler:innen würden von einer Reduktion des Verwaltungsaufwands auf Seiten der Verwertungsgesellschaften profitieren:** Diese Mittel könnten nutzenstiftender eingesetzt werden: Für die Künstler:innen, denen ein fairer Ausgleich für Kopien künstlerischer Werke zusteht und die ebenfalls unter hohem wirtschaftlichen Druck stehen.
- **Die hohe Qualifikation der Beschäftigten beeinflusst die Kosten maßgeblich:** Knapp 60% der anfallenden Tätigkeiten werden von Beschäftigten mittlerer Qualifikation übernommen, über ein Drittel von Mitarbeiter:innen mit hohem Qualifikationsniveau.

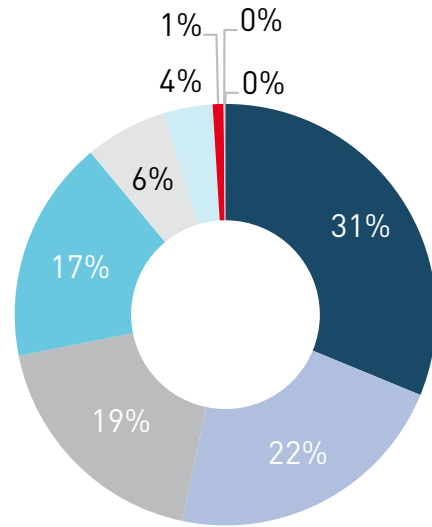
ZU WELCHEN ANTEILEN SIND BESCHÄFTIGTE MIT FOLGENDEN QUALIFIKATIONSGRADEN MIT DER BEARBEITUNG DER SMV-GESCHÄFTSVORFÄLLE BESCHÄFTIGT?



- Beschäftigte mit hoher Qualifikation (z.B. Akademiker)
- Beschäftigte mit mittlerer Qualifikation (Berufsausbildung)
- Beschäftigte mit niedriger Qualifikation (ohne Berufsausbildung)

Quelle: Economica, 2022

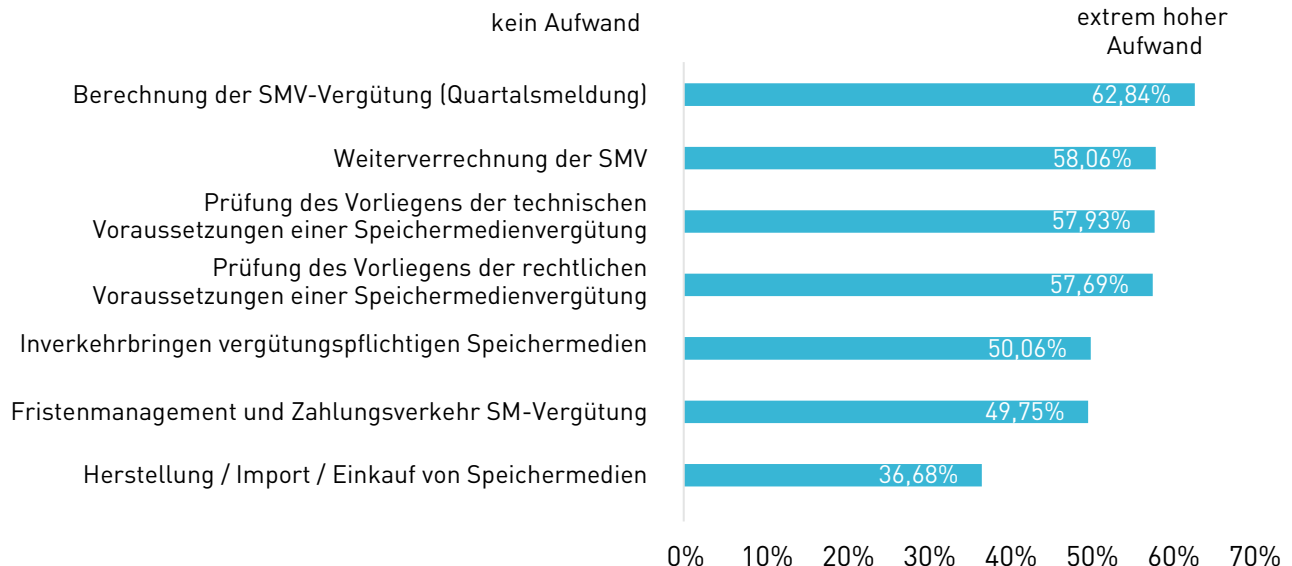
VERTEILUNG DER SPEICHERMEDIENVERGÜTUNG AUF PRODUKTGRUPPEN



- Externe Festplatten und Festplatten als Einzelspeichermedien
- Integrierte Speicher in Mobiltelefonen mit Musik- und/oder Videoabspieľfunktion
- Externe Speicherkarten
- Integrierte Speicher in PC, Desktop Computer, Notebook, SubNotebook, Ultrabook, Netbook, Laptop
- Integrierte Speicher in Tablets
- Alte Medien
- Smartwatches mit integriertem Speicher
- Digitale Bilderrahmen mit integriertem Speicher
- Sonstiges

Die Verteilung der SMV auf die Produktgruppen zeigt die Instabilität auf: Der Trend geht weg von Geräten hin in Richtung Streaming.
Quelle: Economica, 2022

EINSCHÄTZUNG DES AUFWANDS DER SMV-BEARBEITUNG



Quelle: Economica, 2022

Die volkswirtschaftlichen Kosten

Der Handel ist der umsatzstärkste Wirtschaftssektor und der zweitgrößte Arbeitgeber in Österreich und von fundamentaler volkswirtschaftlicher Bedeutung. Er leidet unter der Konsumflaute bei gleichzeitigen Kostensteigerungen und es zeichnet sich ein verändertes Kundenverhalten ab. Gerade in Zeiten von hoher Inflation, Finanz- und Wirtschaftskrise steigt die Preissensibilität der Endkonsument:innen besonders.

Durch die Speichermedien- und Reprographievergütungen entstehen eine Reihe an volkswirtschaftlichen Problemen:

- Auf Grund der erhöhten Preise im heimischen Handel sinkt die Nachfrage nach Speichermedien, der **Umsatz sinkt um 30,81 Mio EUR**. Die höheren Preise führen zu einem **Reputationsverlust**, zu einer **Abwanderung** in Richtung ausländischer Versandhändler sowie zu einem **Verlust an Brutto-**

wertschöpfung in Höhe von 7,93 Mio EUR pro Jahr (davon 3,88 Mio EUR Löhne und Gehälter) und **167 Beschäftigungsverhältnissen** entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

- Zudem kommt es im Handel auch zu **zusätzlichen Personal-, Software- und Sachkosten** in Höhe von **1,9 Mio EUR bis 3,7 Mio EUR**.
- Auf Seiten der **Verwertungsgesellschaften** entstehen **Kosten in der Höhe von bis zu 25,3 Mio EUR**, die jedoch nicht eindeutig der Einhebung oder Weitergabe der Vergütung zugeordnet werden können.
- Noch nicht inkludiert in diese Berechnungen ist der **Verlust für den Fiskus**, der durch den Umsatzrückgang weniger Steuern erhält. Auch die **Kosten für das Rechtssystem** sind hier noch nicht enthalten. Auf Grund der technologischen Entwicklung wäre eine permanente Anpassung der Abgaben-Bestimmungen notwendig, die letztlich vom Gesetzgeber festgelegt werden müssten.

Alternative Ansätze

Die Richtlinie der Europäischen Union (2001/29/EG) schreibt nicht explizit ein tarifbasierendes Ausgleichssystem vor, in der Umsetzung sind Spielräume enthalten. Diese werden bereits von mehreren Ländern genutzt. Grundsätzlich sind also neben dem produktbezogenen Tarifmodell Alternativen wie z.B. eine Budgetvariante möglich.

Finnland

Die Privatkopienvergütung war in Finnland bis 2015 durch ein Tarifsystem geregelt. Der technologische Shift sowie die disproportionale Entwicklung der administrativen

Kosten im Vergleich zu den Einnahmen veranlassten die finnische Regierung zu einer Reform. Die Höhe des Betrags wird von der finnischen Regierung festgelegt, wobei regelmäßige Studien über das Ausmaß der Privatkopien und ein Beratungskomitee Teil des Entscheidungsprozesses sind.

In %	Österreich	Finnland
Umsatzanteil EH	1,18	1,33
Beschäftigtenanteil EH	1,63	1,30
Wirtschaftsfaktor Kultur BWS Anteil	0,8	0,6
Konsumausgaben	4,1	4,6



Benchmark Finnland: Bereits seit 2015 verfügt Finnland über eine Finanzierung aus dem Staatsbudget. *Quelle: Economica, 2022*

Norwegen & Island

Neben Finnland wurde auch in Norwegen und Island eine ähnliche Umsetzung etabliert. Der Ausgleich für legale Privatkopien wird in Norwegen durch das Staatsbudget finanziert, der Betrag wird jährlich an den Verbraucherpreisindex angepasst. Jährliche Untersuchungen über das Ausmaß der angemessenen Privatkopienvergütung in der Bevölkerung unterstützen die Festlegung des Betrags.

Auch Island entschied sich auf Grund des technologischen Wandels für eine alternative Berechnung: Mittels eines Prozentsatzes des Zollwerts wird der Gebührenwert pro Produkt ermittelt. Die Summe wird ein Mal jährlich vom Bildungs- und Kulturministerium an die Verwertungsgesellschaft übermittelt.

Mögliche Folgen für Europa

In ganz Europa ist ein historisch gewachsenes und den österreichischen Regelungen ähnelndes System für Speichermedien- und Reprographievergütungen implementiert. Sollte die Erweiterung auf die Sektoren KFZ- und Spielwarenhandel gelingen, so ist Österreich im schlimmsten Fall Blaupause für ähnliche Entwicklungen in ganz Europa.

Europäische Produkte und Produktionen sind bereits heute stark belastet durch hohe Bürokratie-Vorgaben, hohe Steuern, eine veränderte Inflationsdynamik sowie hohe Energiekosten – um nur einige der Herausforderungen zu nennen. Sie erleben einen massiven Nachteil auf dem globalen Markt, der sich durch eine Erweiterung der hochbürokratischen Privatkopien-Abgaben noch weiter verschärfen würde.

Informationen zur Methodik

DIE STUDIE „SPEICHERMEDIENVERGÜTUNG IN ÖSTERREICH“ UMFASST VIER MODULE:

Modul 1: Analyse der historischen Entwicklung und aktueller Status

In Modul 1 wird die historische Entwicklung, das aktuelle Gebührenaufkommen und die Mittelverwendung der Speichermedien- und Reprographievergütung betrachtet. Mithilfe von Importzahlen und Haushaltsausgaben wird der technologische Wandel dokumentiert.

Modul 2: Belastungsauswirkungen der Abgabe

Das zweite Modul erhebt die Ursachen für die beobachteten administrativen bzw. bürokratischen Belastungen. Neben der rechtlichen Betrachtung der Tarife aus ökonomischer Perspektive analysiert eine empirische Erhebung die Belastungswirkungen der Abgaben.

Modul 3: Volkswirtschaftliche und fiskalische Auswirkungen

In diesem Modul werden die verschiedenen Wirkungskanäle der Einhebung und Weitergabe auf die Wirtschaft untersucht. Das finnische Modell wird als rechtskonforme Alternativannahme verwendet und die Differenz zur aktuellen Situation in Österreich ermittelt.

Modul 4: Internationaler Vergleich von SMV-Modellen

Das vierte Modul stellt Alternativmodelle anhand von drei Beispielländern vor und diskutiert diese.

Die gesamte Studie finden Sie zum Download unter www.wko.at/maschinenhandel und www.wko.at/elektrohandel.



„Die Speichermedienvergütung in Österreich:
Grundlagen für die Zukunftsfähigkeit und zur
Reform der Speichermedienvergütung“

Studie im Auftrag der Bundesgremien
Elektro- und Einrichtungsfachhandel sowie
Maschinen- und Technologiehandel in der
Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 63
A-1040 Wien

Detaillierte Ergebnisse und weitere
Informationen finden Sie auf unserer
Website www.wko.at/maschinenhandel
und www.wko.at/elektrohandel. Rückfragen
zum Thema und zur Studie beantwortet
das Team des Bundesgremiums
Maschinen- und Technologiehandel
unter maschinenhandel@wko.at.

© 2022 Economica
Institut für Wirtschaftsforschung
Institute of Economic Research
Liniengasse 50-52
A-1060 Wien
www.economica.at

